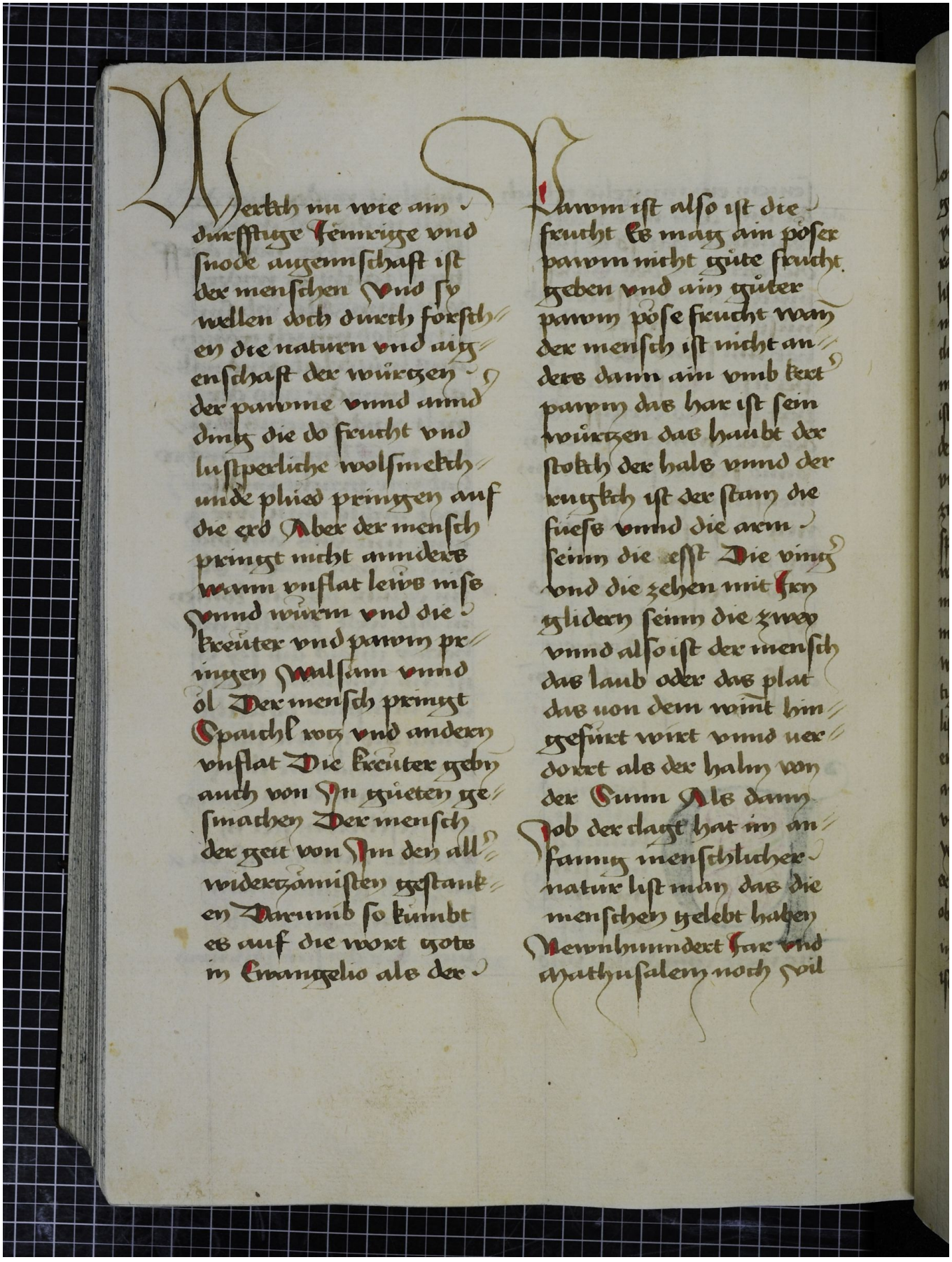
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30330
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



Werkch nu wie ain
durfftige Jemrige vnd
snode aigenschaft ist
der menschen Vnd sy
wellen doch durch forsch
en die naturen vnd aig
enschaft der würtzen
der pawme vnnd annd
ding die do frucht vnd
lustperliche wolsmekch
unde plued pringen auf
die erd Aber der mensch
pringt nicht annders
wann vnflat lewis niss
vnnd würm vnd die
kreuter vnd pawm pr
ingen Walsam vnnd
öl Der mensch pringt
Spaichl rotz vnd andern
vnflat Die kreuter gebn
auch von In gueten ge
smachen Der mensch
der geit von Im den all
widertzamisten gestank
en Darumb so kumbt
es auf die wort gots
in Ewangelio als der

Pawm ist also ist die
frucht Es mag ain pöser
pawm nicht gute frucht
geben vnd ain guter
pawm pöse frucht wan
der mensch ist nicht an
ders dann ain vmb kert
pawm das har ist sein
würtzen das haubt der
stokch der hals vnnd der
rugkch ist der stam die
fuess vnnd die arm
seinn die esst Die ving
vnd die zehen mit Irn
gliedern seinn die zwey
vnnd also ist der mensch
das laub oder das plat
das von dem wint hin
gefurt wirt vnnd ver
dorrt als der halm von
der Sunn Als dann
Job der clagt hat im an
fanng menschlicher
natur list man das die
menschen gelebt haben
Newnhundert Jar vnd
Mathusalem noch vil